Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 **Silberne Medaille** — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 **Silberne Medaille**

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Nr. 15 — **Zürich, Anfang August 1909** — **XVI. Jahrgang**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats. — Chefredaktion **Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.** — **Abonnementspreis:** **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 6.—** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33 % Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

26. Juli 1909.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	59-60	58	—	—	22/24	52	—	—	—
18/20	59	57-58	55-56	—	24/26		—	—	—
20/22	58	56	54	—	26/30	51	—	—	—
22/24	57	55	52-53	—	30/40	—	—	—	—
24/26									

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	—	—	20/24	—	—
36/40	—	—	22/26	—	—
40 45	—	—	24/28	—	—
45/50	—	—			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Japan	zweifache Fil.	zweifache Class.	zweifache Ia.	dreifache Fil.	dreifache Class.	dreifache Ia
18/20 à 22	53-54	51-52	20/24	51-52	—		30/34	51-52	—
22/24			22/26	50	—		32/36	50-51	—
24/26	52	49-50	24/28	48-49	—		34/38	49-50	—
26/30			26/30	47-46	46		36/40	49	47
3fach 28/32	53-54	52	30/34	46	45-46		38/42	48-47	46-47
32/34			34/38	—	—		40/44	47-46	46
36/40, 40 44	52	49-50							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.	Sublime
36/40	40	38	—	36/40	37	2fach 20/24	41
41/45	38	36	—	40/45	35	22/26	40
46 50	37	34	—	45/50	33	24/28/30	38
51/55	36-35	33-32	—	50/60	32	3fach 30/36	41-42
56/90	—	—	—			36/40	39-40
61/65	—	—	—			40/44	37-38

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 15.

Handelsberichte.
Die Seidenstoffweberei in den Vereinigten Staaten im Jahre 1908.
Konventionen.
Ausstellungen.
Firmen-Nachrichten.
Industrielle Nachrichten.
Mode- und Marktberichte. Seide. — Seidenwaren. — Baumwolle. — Leinen.
Technisches.
Patenterteilungen.
Stellenvermittlung.
Inserate.

„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:

Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue **Abonnements** werden daselbst und auf jedem **Postbureau** entgegengenommen.

Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld

liefert

Neueste schnellaufende Seidenwebstühle

die durch eigenartige Konstruktion das Material schonen und dadurch 30—40 % mehr produzieren.

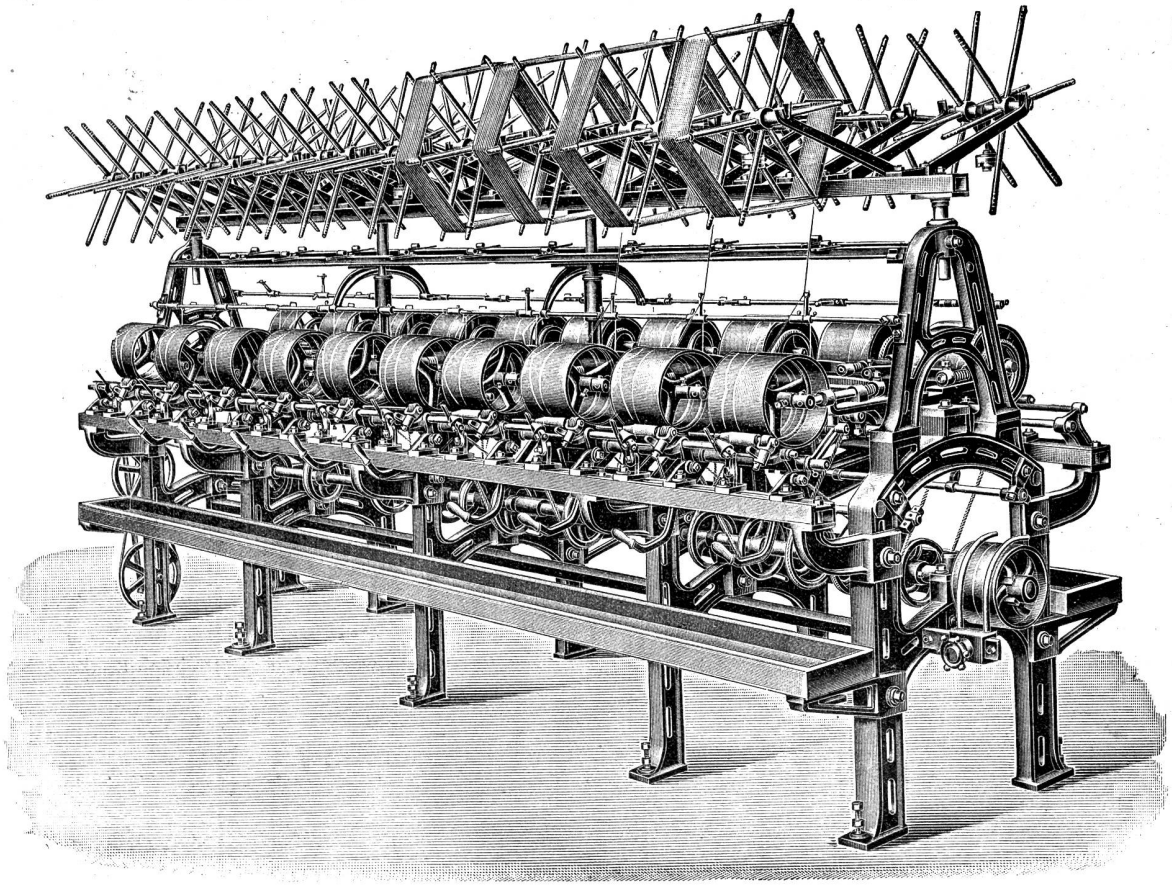
Websaal

zur Besichtigung von Seiden-, Samt- und Bandwebstühlen, Vorbereitungsmaschinen, Jacquard- und Schaftmaschinen, Spul-, Winde- und Zettelmaschinen vorhanden.

Neueste Kreuz-Schusspulmaschine

Angemeldete Patente:

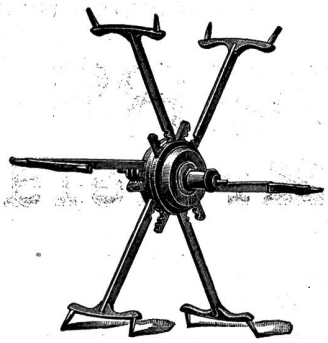
D. R.-P. — Oesterr. Pat. — Schweiz. Pat. — Franz. Pat. — Ital. Pat. — Engl. Pat. — Amerik. Pat.



Grösste Materialschonung! **Geringere Anschaffungskosten!**

3fache Produktion

gegen sonstige Kreuz-Schusspulmaschinen für Baumwolle.



✠ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH ∘ TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL

mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

OBERHOLZER & BUSCH • ZÜRICH

Telephon Nr. 7020 — 1 Schoffelgasse 1 — Telegramme: „Textilium"

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textil-Industrie. — Agentur - Kommission - Fabrikation.

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln.

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen.

Metall-Litzen, div. Sorten, **Dreherlitzen** etc.
Harnischschnüre, Harnischlitzen
Harnischbretter, Harnischgewichte
Colletschnüre, Kartenbindschnüre
Leinen- und Baumwollgarne zum Fassen von Maillons
Glas- und Metall-Maillons

Glasringe, Glas- u. Porzellanaugen (Schifflioesen)
Fadenführer aus Glas, Porzellan und emailliertem Stahl
Teilflügelfaden, extra Qualitäten
Patent-Fadenteiler, mit Metall-Teilstäbchen
Schaffelle, Hasen- u. Katzenpelze

Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc.**
Knotenscheeren, Sampo's Pat. u. andere
Jacquardkarten, Loch- u. Plombierzangen
Dessinzangen für Ratierenkarten
Leerli aus Holz oder Hartgummi
Fadenrollen u. **Spindellager** a. Vulcanfibre
Schützenkastenzungen, Stoffbreithalter.

Verbindendeapparate — Rückzugapparate für Dreherfaden — Wippenapparate — Rispeschienenjuckapparate — Schützenfänger — Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen.

Andrehmaschinen u. Kreuzeinlesemaschinen

Schlagpeitschen mit Einlagen, unzerbrechlich

Ia. Ledervögel

Webschützen eigener Fabrikation

für mech., Hand- u. Bandweberei

Fleckensalbe — Fleckenmittel — Löschcarton

Ia. Kettenwachs, Marke O B in Stücken u. Walzen

Ia. Lagerweissmetalle

Babbit-, Modell- und Stoffbüchsen-Packungsmetall

Löthzinn etc.

Gummi- u. Asbestwaren für technische Zwecke

Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche

Treibriemen

Spezialität: **Perforierte Riemen** f. schwere Transmissionen

Farbstöcke - Trockenstangen - Toggen

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei ✠ Gegründet 1728 ✠ Riemenfabrik

Alt bewährte Ia. Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

J. Schweiter Weberei-Maschinenfabrik Horgen (Schweiz)

Filialfabrik in Sternberg (Mähren).

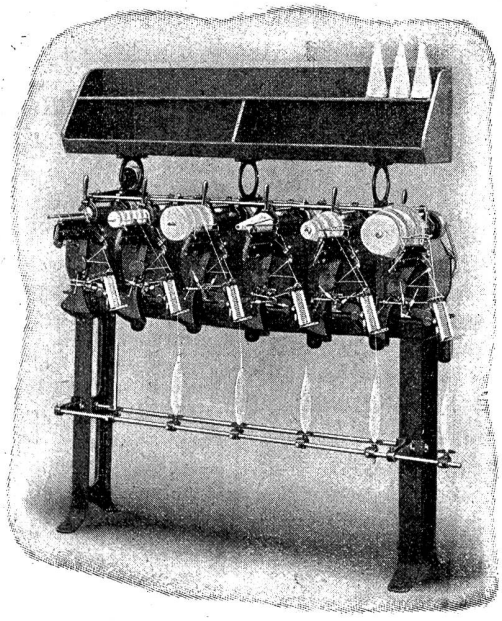
Spezialität in Maschinen, Apparaten und Utensilien für die Verarbeitung von Seide, Baumwolle, Wolle, Leinen etc.

I. Für Seide:

Schuss-Spuhlmaschinen für ein- u. mehrfachen Eintrag u. schwache u. starke **Kreuzwicklung**; versehen mit dem bewährten **Kugellagerfühler** ✠ **Pat. No. 8974.** **Alleiniger Inhaber u. Fabrikant: J. Schweiter.**

Windemaschinen für Parallel- u. Kreuzwindung, **komb. Zettel- u. Aufbäummaschinen, Endefaden-Zwirnmaschinen, Verbindende-Apparate** (System „Leuteri"), **Aufhaspelmaschinen** für Seidenresten, **Trameputzmaschinen, Aufrollmaschinen, Scheuermaschinen, diverse Ausbreitwalzen** etc. etc. ::

Patent-Häspel „Elastic" für Seide, Baumwolle, Leinen etc.



Patent-Fadendämmungen mit Porzellanzähnen. Bester Fadenbremsapparat der Gegenwart für Baumwolle, Leinen, Seide, Eisengarn etc.

„Reform"-Kreuzspuhlmaschine für Baumwolle.

II. Für Baumwolle, Wolle, Leinen etc.:

Präzisions-Kreuzspuhlmaschinen für zylindrische u. konische Spuhlen in Musterlegung, für ein- und mehrfache Spuhlung, **Kreuzschuss-Spuhlmaschine** ab Haspel oder Cops, neueste u. beste Spuhlmaschine der Gegenwart, **Kreuzkett-Spuhlmaschinen** ab Haspel oder Cops für zylindrische und konische Spuhlen, **Konus-Scher- und Bäummaschinen**, neueste Konstruktion, **Falten-, Lege- und Messmaschinen.** ::

Neu! **Spuhlengitter** zum **Abziehen** ab konischen Kreuzspuhlen. Bis 300 Prozent Mehrproduktion per Zettelmaschine als mit dem jetzigen System des Abrollens! **Neu!**

Muster- und Endefaden-Zwirnmaschinen, bis 6fach ab Cops oder Spuhlen für Trocken- oder Nasszwirn etc. etc.

Verlangen Sie gefl. ausführliche Prospekte und Preise!

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 15. — XVI. Jahrgang. | Redaktion und Administration: Metropol Zürich. | Anfang August 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

HANDELSBERICHTE

Französisch-kanadischer Handelsvertrag. — In der letzten Nummer der „Mitteilungen" wurde die Genehmigung der neuen Uebereinkunft durch das französische Parlament gemeldet. Das kanadische Parlament wird die Nachtragskonvention erst in der Wintersession behandeln, sodass die Inkraftsetzung der beiden Verträge und damit auch die Ermässigung der Seidenzölle voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres erfolgen wird.

Die Einfuhr von Seidenwaren im Fiskaljahr 1907/08 (bis 31. März 1908) nach Kanada stellte sich für

Seidengewebe	auf Fr.	18,638,00
Seidene Tücher	„ „	871,000
Samt und Plüsch	„ „	1,898,000
Andere Seidenwaren	„ „	779,000

Von der italienischen Regierung verlautet, dass sie Anstrengungen mache um bis zum Zeitpunkte des Inkrafttretens der neuen Vereinbarung, mit Kanada ebenfalls einen Vertrag abzuschliessen, der den italienischen Erzeugnissen die Minimalzölle sichern soll. Auch Deutschland wird in dieser Richtung tätig sein, doch sind offizielle Meldungen nicht erfolgt.

Die Seidenstoffweberei in den Vereinigten Staaten im Jahre 1908.

Das Kapitel über die Seidenstoffe im Jahresbericht der Silk Association von Amerika ist von Horace B. Cheney, vom Hause Cheney Brothers verfasst; Herr Cheney, der kürzlich gestorben ist, hat an der noch schwebenden Revision des Seidenwarentarifs hervorragenden Anteil genommen. Herr Cheney führt in seiner Abhandlung aus, dass die Directoire-Mode und das Verlangen nach eng anliegenden Kleidern, der Seidenstoffweberei, und insbesondere den weichen Geweben, wie den Messalines, zum Vorteil gereicht habe. Die Wiederbelebung der Geschäfte machte sich denn auch in der Seidenindustrie rascher geltend, als bei den andern Branchen. Dazu kam, dass infolge der Krisis des vorhergehenden Jahres, die Käufer sich im allgemeinen nur für den unmittelbaren Bedarf gedeckt hatten und dass sie die neue Saison mit geräumten Lagern antraten. Das Zusammentreffen dieser Umstände hatte ein grosses Geschäft zur Folge, das demjenigen der Frühjahrsaison von 1907 gleichgestellt werden kann, wenn auch die erzielten Preise mit den damals bezahlten nicht verglichen werden können. Die Geschäftsaussichten für nächsten Herbst und Frühling scheinen sehr erfreuliche; sie werden es sicher sein, wenn die jetzige Mode noch ein weiteres Jahr anhält, was wahrscheinlich der Fall sein wird, da diese Mode kleidsam und im allgemeinen beliebt ist. — Die Stühle waren im ganzen gut beschäftigt und die Geschäftstätigkeit wurde durch keine Zwischenfälle getrübt. Grössere oder längere Streiks haben nicht stattgefunden, die einzige Wolke am Himmel bildete die bevorstehende Tarifrevision. Während nicht erwartet wird, dass in ungünstigem Sinne auf den Tarif für Seidenstoffe eingewirkt werde, oder dass jede wirkliche Ermässigung das Geschäft beeinflussen wird, so herrscht doch ein gewisses Unbehagen und ein völliges Wiederaufleben der Geschäfte im allgemeinen ist nicht zu erwarten, bevor diese Frage erledigt und beseitigt ist. Fabrikanten und Händler haben einen grossen Teil der Verluste, die sie bei dem Preissturz des letzten Jahres erlitten haben, zum grossen Teil wieder eingebracht und sind wiederum in der Lage, aus der Situation des neuen Jahres besten Nutzen zu ziehen. Das Verlangen nach Gewichtszöllen, soweit solche im neuen Tarif Aufnahme finden können, ist allgemein vonseiten aller Beteiligten: Fabrikanten, Importeure und Regierungsbeamten. Die einzigen Gegner sind in den Kreisen der Fabrikanten von Fancies zu suchen, von denen einige befürchten, dass sie nicht genügend geschützt werden; aber sie sollen vielmehr eine Besserstellung erfahren, falls die Vorschläge der Silk Association zur Annahme gelangen, da sie alsdann sowohl durch den Gewichts-, wie auch durch den Wertzoll beschützt werden, was die Gefahr zu niedriger Wertdeklarationen vermindert. Man hofft, dass alle die widerstrebenden Interessen sich ausgleichen lassen und, wenn einmal der neue Tarif nicht mehr im Wege steht, die Industrie einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird.

Es macht sich zurzeit ein neuer Faktor im Geschäfte geltend. Während mehrerer Jahre haben die Baumwollindustriellen der Neu-England-Staaten, durch den Wettbewerb des Südens und die billige Arbeit bedrängt, ein neues Feld für ihre Tätigkeit gesucht, als Ersatz für das Geschäft, das ihnen keinen Nutzen mehr brachte, und sie stellen nunmehr in immer grösserem Umfange Gewebe her, die aus Seide und Baumwolle verfertigt sind. Dies war besonders letztes Jahr der Fall und einige dieser Fabrikanten haben gewaltige Mengen von Seide gebraucht. Nur die grössten Seidenstoff-Fabrikanten verwenden heute soviel Seide, wie einige von diesen Baumwollwebereien, die halbseidene Satins, Pongees und kleine Faucies mit Baumwollkette herstellen, welch letzteren Artikel sie tatsächlich gänzlich beherrschen. Dank ihres sparsamen Betriebes und des bescheidenen Nutzens, mit welchem sie vorlieb nehmen, muss mit dem Wettbewerb dieser Firmen immer mehr gerechnet werden und mit der Zeit wird dies für die Seidenwebereien zu einer ernsten Sache werden; noch bleibt aber diesen Firmen viel zu lernen und es wird längere Zeit vergehen, bis sie allgemein als Konkurrenten auftreten können; ihr Wettbewerb wird die ohnedies starke Konkurrenz noch verschärfen.

Konventionen.

Internationale Betriebseinschränkung in der Baumwollindustrie. Von den englischen Baumwollspinnerverbänden ist bekanntlich eine Betriebseinschränkung in allen europäischen Baumwollspinnereien angeregt worden. Dieser Aufforderung sind bisher die portugiesischen Baumwollfabrikanten gefolgt, während die Spinner Oesterreichs zwar die schon seit längerer Zeit geübte Betriebsreduktion aufrecht erhalten wollen, eine Verstärkung aber abgelehnt haben. In Belgien hat sich für eine einheitliche Betriebsreduktion bis jetzt keine Majorität unter den Spinnern gefunden, auch in Frankreich scheint wenig Neigung vorhanden zu sein, bindende Beschlüsse zu fassen. In Deutschland ist es zu einer diesbezüglichen Einigung der Spinner noch nicht gekommen, ebensowenig in der Schweiz. Die unlängst beschlossene „Short-Time" der amerikanische Baumwolle verarbeitenden englischen Baumwollspinner betrifft nach den neuesten Feststellungen rund 25 Millionen Spindeln.

Aus Manchester wird hierüber geschrieben: Die von der am 18. Juni a. c. abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der amerikanische Baumwolle verspinnenden Sektion des Verbandes der Baumwollspinnerei-Vereinigung einmütig empfohlene Betriebseinschränkung hat die Zustimmung von vollen 86 % der amerikanische Baumwolle verarbeitenden Spinner gefunden, also von 6 % mehr, als zur Durchführung der vorgeschlagenen Massregel erforderlich waren. Die Bedeutung der getroffenen Entscheidung wird noch dadurch verstärkt, dass ausserhalb der Vereinigung stehende Spinnereifirmen, welche zirka 1 Million Spindeln repräsentieren, sich der nunmehr beschlossenen Betriebseinschränkung anschliessen werden; von derselben werden bei zirka 25 Millionen Spindeln zirka 45,000 Arbeiter betroffen. Die Betriebseinschränkung wird mit Sonnabend, den 10. Juli, beginnen und in der Zeit bis und mit 27. September zusammen 186 Arbeitsstunden umfassen.

Die italienischen Baumwollspinner hatten in ihrer Versammlung vom 25. März den Beschluss gefasst, die Spinnereien einen Tag in der Woche feiern zu lassen. In der Versammlung, die sie gegen Ende letzten Monats in Mailand abhielten, erklärte man sich einstimmig dahin, die Betriebseinschränkung in verstärktem Masse einzuleiten, um dadurch eine Verminderung der grossen Lagerbestände herbeizuführen.

Verband der Cachenez-Fabrikanten der Schweiz und Deutschlands. Diese Vereinigung, die sämtliche massgebenden zürcherischen, süddeutschen und sächsischen Firmen der Branche umfasst und vor zwei Jahren zum Zwecke der Durchführung einheitlicher Lieferungs- und Zahlungsbedingungen gegründet wurde, ist neuerdings bis 1. November 1912 auf Grundlage der bestehenden Bedingungen verlängert worden.

Ausstellungen.

I. Schweizerische Heimarbeits-Ausstellung. Die zurzeit im Hirschengraben-Schulhaus in Zürich stattfindende Heimarbeits-Ausstellung mit Arbeitshalle erfreut sich eines zahlreichen Besuches aus allen Kreisen. Sie ist in den grossen Räumlichkeiten dieses umfangreichen Gebäudes gut installiert und nach verschiedenen Richtungen sehr instruktiv. In der nächsten Nummer wird das textile Gebiet an dieser Ausstellung eingehend behandelt werden; wir möchten unsere Leser hiemit nur den Besuch der Ausstellung sehr empfehlen. Sie bleibt noch bis zum 12. August in Zürich und ist täglich bis halb acht Uhr abends offen. Von da an kommt sie nach Basel.

Anschliessend an die Ausstellung findet am 7. und 8. August der Heimarbeiterschutzkongress statt. Am Samstag wird über die volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung der Heimarbeit Prof. Beck in Freiburg sprechen. Am Sonntag wird Prof. Stephan Bauer, Direktor des internationalen Arbeitsamtes in Basel über „Die gesetzliche Regelung der Heimarbeit" referieren, Prof. Jean Brunhes in Freiburg über „Die Heimarbeit und der Konsument".

Kantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Glarus. Sehr sehenswert ist auch die zurzeit in Glarus im Schützenhaus stattfindende Ausstellung. Sie gibt ein getreues Bild über die Entwicklung von Handel und Industrie in diesem Kanton seit der letzten im Jahre 1905 stattgehabten Ausstellung. Auf textilem Gebiet überraschen die Fortschritte, die die Wollteppich- und Läuferstoffe der Teppichweberei Ennenda A.-G. vormals D. & D. Diener aufweisen, ferner ist die Glarner Druckereiindustrie an der Ausstellung ebenfalls vertreten.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Wattwil 1910. Das Organisationskomitee für die Industrie- und Gewerbeausstellung Toggenburg-Wil hat das Ausstellungsreglement festgestellt. Es sind ca. 21 Ausstellungsgruppen vorgesehen. Die Eröffnung der Ausstellung soll im Juli 1910 erfolgen.

Weltausstellungen in Turin und Rom 1911. Zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des vereinigten Königreiches Italien ist durch die italienische Regierung eine internationale Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung in Turin, sowie eine internationale Kunstausstellung in Rom vorgesehen. Das Programm der Industrieausstellung umfasst 26 Gruppen in 167 Klassen.

Die Schweiz wurde offiziell zur Beteiligung an beiden Ausstellungen eingeladen. Bei genügender Beteiligung würde eine schweizerische Gruppe organisiert. Die Schweizer. Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich (Metropol) erteilt unentgeltlich nähere Auskunft und nimmt provisorische Anmeldungen bis 1. August entgegen. Da die meisten Länder Europas bereits ihre offizielle Beteiligung beschlossen haben und mit der Ausstellungsleitung wegen der Platzfrage verhandelten, ist es sehr erwünscht, bald über die eventuelle Beteiligung der Schweiz endgültig unterrichtet zu sein.

Internationale Ausstellung in Roubaix 1911. In diesem Zentrum der französischen Wollenindustrie ist für 1911 ebenfalls eine grössere Ausstellung geplant.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die Firma Steiner, Aeppli & Co., Handel in roher Seide, ist infolge des Austrittes des Herrn Aeppli erloschen; die Liquidation der Aktiven und Passiven ist durchgeführt. Nachfolgerin ist die Firma

H. Steiner & Co. in Zürich I, Kommanditgesellschaft, die am 1. Juli 1909 ihren Anfang genommen hat. Unbeschränkt haftbarer Gesellschafter ist Hans Steiner und Kommanditärin ist Wwe. Marie Steiner-Wehrli mit dem Betrag von Fr. 10,000.

— Gossau. Die Firma Widmer & Schönenberger in Gossau (Zürich), mechan. Seidenstoffweberei, ist am 1. Juli 1909 infolge Verkaufs erloschen; die Liquidation der Aktiven und Passiven ist durchgeführt. Die Seidenstoffweberei ist an die neue Firma Amsler & Hablützel, Kollektivgesellschaft, übergangen. Gesellschafter sind Rob. Amsler in Gossau und Walter Hablützel in Zürich V.

— Gessner & Co., Aktiengesellschaft in Wädenswil. Unter der Firma Gessner & Co. A.-G. hat sich mit Sitz in Wädenswil eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die Erwerbung und Weiterführung der bisher von der Kommanditgesellschaft „Gessner & Co." betriebenen Seidenwebereien in Wädenswil, Richterswil und Waldshut. Die Gesellschaft ist befugt, weitere Seidenwebereien oder verwandte Industriezweige zu übernehmen oder sich an solchen zu beteiligen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 3,000,000, eingeteilt in 3000 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000, die voll einbezahlt sind. Die Verwaltung wird zurzeit ausgeübt durch Emil Gessner, Wädenswil, in welcher Eigenschaft derselbe rechtsverbindliche Einzelunterschrift führt. Ferner ist Einzelprokura erteilt an: Emil Isler, Jean Ammann und August Weber, Wädenswil.

— Zürich. Emil Fehlmann in Zürich II und Alfonso Facchetti-Guiglia in Como haben unter der Firma Fehlmann & Facchetti-Guiglia in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Vertretung in Rohseide. Bahnhofstrasse 51, Mercatorium.

— Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. Die Jahresbilanz für das Jahr 1908/09 weist einen Verlustsaldo von Fr. 153,033 auf (gegenüber einem Gewinnsaldo von Fr. 571,853), zu dessen teilweiser Deckung der vorgetragene Gewinnsaldo von Fr. 9260 sowie der Reservefonds von Fr. 100,000 herangezogen werden, so dass ein Verlust von Fr. 43,773 vorzutragen ist (1907/8: 5 Prozent Dividende).

Industrielle Nachrichten

Schweizerische Kammgarnspinnerei. Der Jahresbericht des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller lässt sich hierüber wie folgt vernehmen: „Das verflossene Jahr gehört zu den schlechtesten, die wir je erlebt haben, wegen des starken Rückganges der Wollpreise. In den ersten Monaten des Jahres war die Beschäftigung noch eine gute, weil noch alte, zu lohnenden Preisen betätigte Abschlüsse zu effektuieren waren. Als aber der Preissturz eintrat, wurde das Geschäft ganz belanglos; dieser Zustand dauerte bis in den Herbst hinein, wo sich alsdann ein langsames Anziehen der Preise bemerkbar machte. Da der Export gänzlich versagte, war das Angebot der Kammgarnartikel sehr gross, sodass von gewinnbringenden Preisen bis ans Jahresende nicht gesprochen werden kann. Da gegen Ende des Jahres die Wolle zu steigen anfing, so ist zu erwarten, dass das Jahr 1909 die Verluste wieder etwas ausgleiche."

Deutsche Baumwoll-Merzerisier-Austalten. Eine Versammlung von Deutschen Baumwoll-Merzerisier-Anstalten fasste folgenden Beschluss: „Die in Leipzig versammelten Interessenten der Baumwoll-Merzerisier-Branche verurteilen aufs Schärfste, dass künstlich beschwertes merzerisiertes Baumwollgarn in den Handel gebracht worden ist. Den interessierten Erzeugern und Abnehmern der Branche wird empfohlen, auf ihre Fabrikate den Vermerk „Garantiert unbeschwert" anzubringen, bzw. anbringen zu lassen."

Serbien. Einem deutschen Fachblatt wird über die Geschäftslage in Serbien und die Aussichten für den Herbst folgendes aus Belgrad geschrieben: „Die Lage in Serbien hat sich, nachdem die Verhältnisse dort wieder ruhiger geworden sind, wohl in einzelnen Punkten gebessert, wenngleich nicht zu verkennen ist, dass die politischen Wirren und die Zollzerwürfnisse mit Oesterreich-Ungarn nicht ohne Nachteil geblieben sind. Der geschäftliche Druck kann somit noch nicht als überwunden betrachtet werden. Man glaubt aber allgemein, dass eine vollständige Besserung im Herbst zu erwarten ist, umsomehr, als die Lager dort vollkommen desortiert sind und sich die Kauflust nach und nach wieder einstellen dürfte, und auch die Ernteaussichten zu grossen Hoffnungen berechtigen. Von nicht zu unterschätzendem günstigen Einfluss für die deutsche Industrie wird ferner der von der Skupschtina über Nacht votierte Minimaltarif für Erzeugnisse deutscher Herkunft sein; während ein Zollvertrag mit Oesterreich in absehbarer Zeit nicht erneuert werden dürfte."

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Coconspreise in Italien. Der Mittelpreis der mailändischen Märkte (Adequato) stellte sich für das kg. gelbe Cocons wie folgt: Novara L. 3,8170 (1908: L. 3,1450), Voghera L. 3,5860 (L. 3,0930), Brescia L. 3,3631 (L. 2,9130), Lodi L. 3,2348 (L. 2,8530), Mantova L. 3,4220 (L. 2,9830). Der Durchschnittspreis beläuft sich auf L. 3,4815 gegen L. 2,9979 im Jahr 1908; die Differenz beträgt zirka $48^1/_2$ cent. oder 16,3 Prozent. Dieses Jahr wurde eine Prämie von 60 bis 65 cent. bezahlt, 1908 eine solche von 60 bis 70 cent.

Der Durchschnittspreis in den letzten zehn Jahren war folgender:

1900	Lire 3,188	1905	Lire 3,325
1901	„ 2,877	1906	„ 3,354
1902	„ 2,905	1907	„ 4,095
1903	„ 3,791	1908	„ 2,998
1904	„ 2,485	1909	„ 3,484

Während die italienische Valuta seit 1903 ungefähr auf pari steht, wurde zur Erntezeit notiert 1900: 94,7; 1901: 95,5; 1902: 99.

Seidenwaren.

Zurzeit ist die Marktlage immer noch ruhig. Man hält mit Bestellungen zurück, dagegen wird ziemlich ab Lager gekauft. Glatte Stoffe, besonders auch Taffets, bleiben am meisten gefragt, daneben gehen bedruckte Foulards und für Façonnés zeigt sich grösseres Interesse. Für Moirés ist etwelche Meinung.

Baumwolle.

Die letzten Wochen standen unter dem Eindruck fortgesetzter Schwankungen auf den Baumwollmärkten, speziell die Haltung von New-York ist unzuverlässig. Man hofft auf ein lebhaftes Geschäft für den Herbst.

Leinen.

Die Situation wird eher als günstiger erachtet. Amerika bestellt ziemlich in bessern Leinenwaren, was für das Inlandgeschäft der grössern deutschen und österreichischen Exportfirmen günstiger ist.

Apparat behufs Stellung der Keilhöhe für Zettelmaschinen.

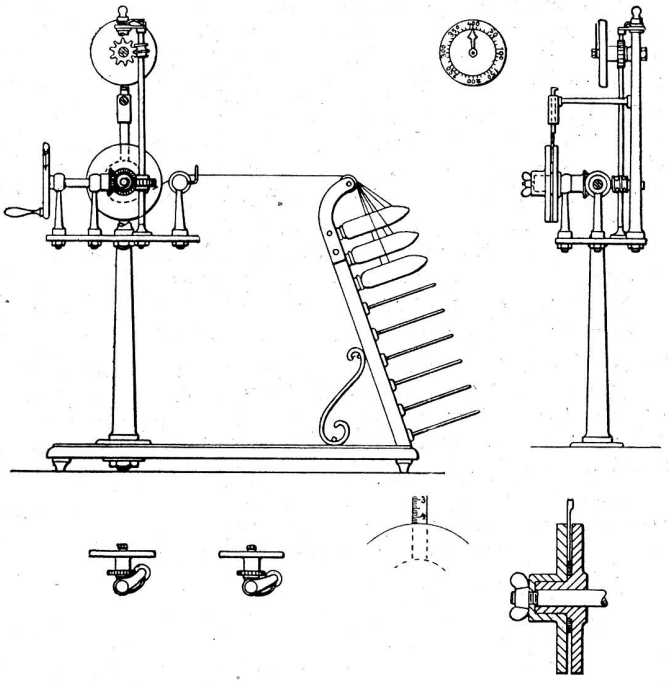
Von Direktor B. Bissegger.

Wie jedem Fachmanne bekannt ist, müssen die Seidenketten zufolge ihrer grossen Fadenzahl per Bänder gezettelt werden, und zwar in spiralförmiger Aufwicklung auf den Haspel, um das Herabfallen und Lockerwerden der äusseren Kettenfäden zu verhüten. Und damit das erste, sowie alle übrigen Bänder die gleiche Höhe und Länge erhalten, sind am Haspel auf der Seite, wo mit dem Zetteln begonnen wird, eiserne Keile derart angebracht, dass dieselben je nach der Länge und Dichte der zu zettelnden Kette gestellt werden können.

Die Stellung dieser Haspeleisen beruht meist auf grossen praktischen Erfahrungen, welche nur diejenige Person besitzt, welche fortwährend diese Arbeit zu verrichten hat. Ein Verlust solcher Praktiker gibt dann in einer Weberei oft Veranlassung zu Unannehmlichkeiten und manchmal oft zu Schwierigkeiten. Aber auch der erfahrenste Fachmann kann bei gleichem Titer und gleicher Beschwerung nicht mit Bestimmtheit die Höhe der Kette voraussagen, indem die eine Partie Seide in der Färberei weicher, die andere wieder härter ausfällt, sodass sich die Fäden auf dem Haspel auch anders ineinanderlegen. Eine unrichtige Haspelung hat aber zur Folge, dass sich die Kette im Stuhl schlecht verarbeitet, indem diejenigen Bänder, welche auf den unrichtig gestellten Haspeleisen gelegen, entweder zu locker oder zn stark gespannt sind, sodass dann die Fäden brechen, oder vom Schützen unterschossen werden, und mithin die Ware kein ruhiges Aussehen erhält.

Die angeführten Uebelstände haben Veranlassung gegeben, zu suchen, wie denselben begegnet werden könnte und ist es auch gelungen einen Apparat herzustellen, womit alle Schwierigkeiten behoben sind, sodass jeder Laie mit dem Stellen des Zettelhaspels betraut werden kann. Die Verschiebung des Schlittens, womit das Kettenband bezw. die Fäden seitlich geführt werden, beträgt bei den meisten Zettelmaschinen einen Millimeter bei einer Haspelumdrehung. Es legt demnach der Schlitten, wenn der Haspel 250 cm Umfang hat und die Kette 500 m lang sein soll, 20 cm zurück. (500 : $2^1/_2$ = 200 Touren à 1 mm = 200 mm Auftragslänge des Bandes.)

Für die Konstatierung der Schichthöhe kommt weiters in Frage, der Querschnitt einer bestimmten Fadenschicht. Zu diesem Zwecke ist der Apparat mit einer 1 mm breiten Aufwicklungsraum (Nuth) oder Schlitzöffnung versehen, worin die Fäden aufzuwickeln sind. Um so viel mm die betreffende Fadenschicht bei den 200 Touren (200 Haspelumdrehungen) steigt, um



soviel mm wird die Keilstellung nach 20 cm (Schlittenverschiebung 20 cm höher stehen müssen als da, wo die Aufwicklung des Bandes begonnen wurde.

Angenommen, die Aufwicklung der Kette sei 100 Faden pro cm, so ist diejenige im Apparat, da der Aufwicklungsraum (Schlitz) nur 1 mm beträgt (100 : 10) = 10 Faden. Es sind also 10 Faden bezw. Kettenspuhlen aufzustecken und die Faden soviel mal auf der Scheibe d. h. im Abwicklungsraum aufzuwickeln als 250 cm Haspelumfang in 500 m Kettenlänge enthalten sind, also 200 mal. Dabei wird sich die genaue Höhe der Kette, also auch die Eisenstellung ergeben.

Für eine Kette Stich 80/3 oder 30/3 hat man, da 90 Fäden pro cm sind, 9 Spulen und bei einer Kette 70/5 oder 26/5 (130 Faden pro cm) 13 Spulen aufzustecken, die über dem Achsen-Zentrum befind-

liche vertikale Schichthöhe gibt dann an, wie hoch der äusserste Faden auf den Haspelkeilen steigen muss bei 20 cm Weiterschreiten. Wäre die Kettlänge nur 300 m und der Haspelumfang immerhin 250 cm, so würden sich, 300 : 2½ = 120 Touren oder Haspelumdrehungen ergeben und à 1 mm = 12 cm Auftragslänge des Bandes.

Hat der Haspel nur 150 cm Umfang und die Kettenlänge sei 300 Meter, so wird man (300 : 1½) = 200 Touren und 20 cm Auftragslänge erhalten.

Um Zeit und Material zu sparen, genügt es, nur die Hälfte der nötigen Aufwicklungen zu machen und dann die erhaltene Höhe zu verdoppeln. Nötigenfalls kann auch nur die Hälfte der Spulen aufgesteckt werden und hat man dann ebenfalls die erhaltene Höhe zu verdoppeln.

Ein in den Aufwicklungsraum (Schlitzöffnung) eingreifendes Maßstäbchen zeigt die Höhe des Querschnittes der Kette an. Bei leerer Scheibe wird dasselbe bis zum Nullpunktzeichen fallen und wenn Seide aufgewickelt werden, anzeigen, um wie viel mm die Seide in der Aufwicklung gestiegen ist, also auch wie hoch die Haspeleisen gestellt werden müssen, und zwar nicht am äussersten Ende gemessen, sondern zu äusserst, wo das Band sich hinbewegen wird. Dieses Maßstäbchen darf während der Aufwicklung nicht in der Nut bleiben, sondern erst nachher herunter gelassen werden.

Der Zähler (Uhr am Apparat) gibt an, wieviel mal die Aufwicklungsscheibe gedreht wurde. Mat hat deshalb bei jedem Versuch die Uhr auf Null zu stellen. Um dies rasch bewerkstelligen zu können, ist der obere Lagerteil der aufrechten Triebwelle der Uhr so angebracht, dass die Triebschnecke ausser den Zahnkranz des Schneckenrädchens gerückt werden und die Uhr von Hand gestellt werden kann. Um das Stellen der Haspelkeile zu erleichtern ist zum Apparat eine Schiebelehre gemacht worden. Diese hat eine Maßlänge von 35 cm, was stets genügen wird, indem die Haspelkeile oder Verstelleisen nie so viel in Anspruch genommen werden und auch nicht länger sind. Der Verschiebfuss der Schiebelehre ist ebenfalls mit einem Millimetermaß versehen. An demselben kann eine Zeigerschlaufe entsprechend gestellt werden, und zwar auf die Höhe in mm, wie die Aufwicklung am Apparat die Höhe in mm gezeigt hat.

Zeigt z. B. die Skala 5 mm an, so wird auch die Schiebelehre auf 5 mm gestellt, d. h. wenn die Skala des Maßstäbchens beim Versenken in den Abwicklungsraum um 5 mm über dessen Schlaufe steht. Die Schiebelehre wird dann am Haspel aufgelegt, wo das erste Band zu liegen kommt, und dann werden die Eisen derart gestellt, dass sie unten am Scheibchenverschluss der Schraubenschlaufe anstehen.

Beträgt die Verschiebung des Kettenband-Schlittens per Haspelung mehr oder weniger als 1 mm, so ist der Aufwicklungsraum, die Scheibenöffnung entsprechend zu bilden, also ebenso weit zu machen.

Nachstehende Tabelle, welche den Verhältnissen — Stiche, Meterzahl etc. — entsprechend erweitert werden kann, gibt an, wieviel Spulen am Apparat aufzustecken und wieviel Touren zu machen sind.

Dieser Apparat ist zu besichtigen bei Oberholzer & Busch in Zürich.

Rohr od. Zähne per frz. Zoll	Rohr oder Zähne per cm	Faden per Rohr (Zahn)	Faden per 1 cm	Faden per 1 mm	Zettel oder Kettlänge in Meter	Haspelumfang d. Zettelm.	Tourenzahl des Apparates	Spulenzahl beim Apparat	Bemerkungen
						cm			
50	18,5	3	55	5,5	400	250	160	80 Touren 6 Spulen 80 „ 5 „	0,5 Spulen × 160 Touren = 50 Touren zu 5 statt 6 Spulen.
55	20,3	4	80	8	350	250	140	8	
60	22,2	4	88	8,8	350	250	140	192 Touren 9 Spulen 28 „ 8 „	0,2 × 140 = 28
60	22,2	6	132	13,2	300	250	120	24 „ 14 „ 96 „ 13 „	0,2 × 120 = 24
65	24	6	144	14,4	250	250	100	40 „ 15 „ 60 „ 14 „	0,4 × 100 = 40
65	24	8	192	19,2	250	250	200 (2 × 100)	120 „ 10 „ 80 „ 9 „	Um d. Spulenzahl auf d. Hälfte zu reduzieren, wird d. Tourenzahl verdoppelt. 0,2×100+100=120
70	26	5	130	13	280	250	112	13	
70	26	8	208	20,8	160	250	128 (2 × 64)	51 Touren 11 Spulen 77 „ 10 „	0,8 × 64 = 51
75	28	4	112	11,2	240	250	96	19 „ 12 „ 77 „ 11 „	0,2 × 96 = 19
80	30	4	120	12	240	250	96	12	
80	30	6	180	18	160	250	64	18	
85	32	5	160	16	270	250	108	16	
90	33,3	4	133	13,3	300	250	120	36 Touren 14 Spulen 84 „ 13 „	0,3 × 120 = 36
95	35,2	5	175	17,5	250	250	200 (2 × 100)	150 „ 9 „ 50 „ 8 „	Reduktion der Spulenzahl Verdoppelung der Tourenzahl. 0,5 × 100 + 100 = 150
100	37	2	74	7,4	400	250	160	64 „ 8 „ 96 „ 7 „	0,4 × 160 = 64

Schlichterei in mechanischen Baumwollwebereien.

Von einem alten Praktiker.

(Fortsetzung.)

Durch die grosse Ausdehnung, welche die mech. Weberei in den letzten Jahrzehnten annahm, konnte bei der anerkannten Wichtigkeit des Schlichtverfahrens nicht ausbleiben, dass auch industrielle Chemiker auf diesen Zweig der mechanischen Weberei aufmerksam wurden und Schlichtpräparate herzustellen sich bemühten, welche, der Kartoffelmehlschlichte als Zutat beigegeben, für alle möglichen Arten von Geweben mit grösstem Vorteil dienen sollten. Allein trotz der emdfohlenen vielseitigen Verwendbarkeit in verschiedenen Marken und scheinbarer Einfachheit in der Anwendung wurde ein durchschnittlicher Erfolg in mechanischen Webereien nicht immer damit erzielt. Bei dem Einen war es ein Pflanzenleim, bei dem Andern ein Schlichtöl, bei dem Dritten ein in, ol oder x, das Wunder vollbringen sollte. Ohne rezeptmässige Behandlung ging es natürlich nicht ab. Es lässt sich leicht denken, dass es dabei viel eher zu Verstössen und Fehlern kommen musste, als wenn die Schlichte aus wenigen Mitteln zusammengesetzt und auf einfache Weise zubereitet werden kann. Der Kostenpunkt soll hier einmal gar nicht mitsprechen.

Eine chemische Fabrik gab zum Beispiel folgendes Rezept für Garnnummer 16—30:

500 l. Wasser, 100 ℔ Kartoffelmehl, 20 ℔ Japanleim, 30 ℔ Beschwerung, 20 ℔ Schlichtpräparat, 15 bis 30 ℔ Glyzerinwachs. Damit sollte sich eine mehr als 30 %ige Beschwerung erzielen lassen und wollte man eine solche mit mindestens 50%, so hiess die Vorschrift: 500 l. Wasser, 125 ℔ Kartoffelmehl, 70 ℔ gelbes, gebranntes Mehl, wie gewöhnlich aufgekocht, dann 33 ℔ weisse Beschwerung zugegeben, das Ganze gleichmässig verrührt und verkocht. Die Frage der Garnmarke, Ketten- und Schussdichte etc. blieb dabei offen, obgleich sie von grosser Wichtigkeit ist und wie sich die Produktion der Schlichtmaschine gestaltet, das kümmert den Rezeptmacher erst recht nicht. Woher sollte er auch alle diesbezüglichen Kenntnisse nehmen!

In Fabriken, wo jahraus jahrein die gleichen Artikel in nicht vielen Sorten fabriziert werden, die Nummer und Qualitäten der zu verarbeitenden Garne nicht zu sehr differieren oder wo die Fabrikation eine abnorme Beschwerung der Kette erfordert, mag es immerhin von Vorteil sein, ein Präparat ausfindig zu machen, durch dessen Anwendung bei den Ketten die notwendige Bedingung zum guten Verweben, sowie auch das verlangte Gewicht derselben erzielt werden kann. Andere Geschäfte jedoch, wie z. B. Bunt oder Sortimentswebereien, welche verschiedenartige Artikel herstellen, die gezwungen sind, kleine Partien zu machen, wo bessere, mittlere bis geringere Sorten Zettelgarne zur Verarbeitung kommen, kann die Verwendung chemisch fertiger Schlichtpräparate nicht wohl vorteilhaft sein. Der Webereileiter muss hier, um rationell zu schlichten, genau wissen, welche Substanzen die Schlichte enthalten darf, soll sie zweckentsprechend vorbereitet sein und in der nachherigen Ausrüstung der Ware keine Schwierigkeiten bereiten. Wenn aber auch durch Benutzung der Mittel nach Rezepten der Präparatfabriken eine tatsächlich gute Schlichte hergestellt wird, so ist doch wieder in Betracht zu ziehen, dass bei den mancherlei Obliegenheiten, die mit dem Schlichten verbunden sind, Verstösse gegen solche Vorschriften sehr leicht vorkommen können. Sie müssen bei komplizierten Rezepten sogar entschuldigt werden, lassen also ein dauerndes gutes Resultat zweifelhaft erscheinen. Der Schlichter und sein Gehilfe ist ja mit Beobachtung der Maschine, der Dampfspannung, der Schlichte und der Kette, mit dem Auswechseln der Kettbäume, dem Richten und Stellen der Baumscheiben, nach dem Abschlichten mit Vorlegen und Richten der vollen Zettelwalzen beinahe immer sehr in Anspruch genommen, sodass ein umständliches Zubereiten der Schlichte nach Vorschrift oder auch nur pünktliches Masshalten, falls dieselbe mehrere Zutaten bekommen soll, eigentlich gar nicht bestimmt erwartet werden kann. Wird dagegen die Schlichte nur aus Wasser, Mehl, Talg und wenn nötig noch mit einem reinen Zusatzmittel zusammengekocht, so kann eine gewissenhafte Befolgung der Vorschrift und ein jederzeit gleichmässiges gutes Produkt viel eher erreicht werden. Auch bei grösserem Betrieb, wo für die Schlichterei ein besonderer Meister oder wenigstens ein Schlichtkocher angestellt ist, wird durch sachkundige Einfachheit das beste Resultat erzielt.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen muss — einen verständigen Schlichter und zweckmässige maschinelle Einrichtung vorausgesetzt — die längst bekannte einfache billige Schlichte vollkommen genügen. Das Kartoffelmehl darf aber nicht in feuchten Räumen aufbewahrt werden, sondern soll stets gut trocken sein. Hauptsächlich mit neuem Mehl ist besondere Vorsicht nötig. Wo Gelegenheit vorhanden ist oder erstellt werden kann, sollte nicht versäumt werden, dasselbe vor dem Gebrauch in einen heissen Raum ausbreiten und recht gut abtrocknen zu lassen. Schlichte aus viel Feuchtigkeit enthaltendem Kartoffelmehl wird kurz, hat wenig Bindekraft und bleibt nicht gut am Faden haften. Es ist dies manchmal die Ursache, dass ganze Schlichtpartien zu leicht ausfallen oder auch einzelne Kettbäume mehr als zulässig ist im Gewicht differieren, ohne dass dem Schlichter ein grobes Versehen zur Last gelegt werden könnte.

Die Güte der Schlichte wird wesentlich erhöht, wenn man reinen Talg zu gleichen Teilen mit Schmierseife zusammenkocht. (1 Zentner Talg und 1 Zentner Schmierseife werden in einem Fass so lange mit Dampf gekocht und von Zeit zu Zeit umgerührt, bis es eine gleichmässige Masse ist). Das Verseifen des Talges hat den Vorteil, dass er sich mit dem Kartoffelmehlbrei schneller und gleichmässiger verbindet; auch sind Fettflecken in der Kette ganz ausgeschlossen. Das Fett muss, ehe es der Schlichte beigemengt wird, mit Dampf aufgelöst werden, sodass es ganz dünnflüssig zugeschüttet werden kann. (Schluss folgt.)

Technik und Wissenschaft.

An der diesjährigen Universitätsfeier in Zürich führte Herr Professor Kleiner in seiner Rektoratsrede über das Verhältnis von Technik zu Wissenschaft folgendes aus:

Unter Technik verstehen wir bald die Methode, wie eine Tätigkeit durchgeführt wird (Technik eines musikalischen Virtuosen, journalistische Technik usw.), bald die Durchführung selbst. Diesmal soll von Technik nur im letztern Sinne die Rede sein; mit „Technik" bezeichnen wir also die Herstellung und den Betrieb von Maschinen und Apparaten. Die Wissenschaft ist im allgemeinen als eine geordnete Darstellung unserer Kenntnisse und Vermehrung derselben zu definieren. Diesmal sollen nur die Naturwissenschaften und die Mathematik und davon wieder speziell die technischen Wissenschaften in Betracht gezogen werden.

Die Technik ist so alt wie die Menschheit selber. Wir können uns zwar ein technikloses Kindheitszeitalter vorstellen. Aber diese Paradiseszeit könnte nur so lange gedauert haben, als es nur wenige Menschen gab. Das Leben müsste damals rein vegetierend gewesen sein. Gewisse Techniken finden sich übrigens bereits im Tierreich, das vielleicht älter ist als die Menschheit (bei den Amseln, Bienen, Sqinnen, Bibern). Aber die Technik der Tiere zeigt keinen Fortschritt. Die Tiere brauchen ihre Technik deshalb auch nicht zu lernen; sie ist ihnen angeboren. So können z. B. alle Vierbeiner auch ohne Uebung schwimmen.

Die Beobachtung des Kindes kann uns vielleicht Fingerzeige für die Entwicklung der Technik bei den Menschen geben. Das Kind schafft sich durch das Kriechen erst die Möglichkeit zu gehen, indem es dabei die Gehmuskeln stärkt. Gegeben sind hier nur die Willensimpulse. Dpgegen verleiht eie höhere Organisation des Menschen, speziell die feine Ausbildung der Hand, der menschlichen Technik eine unendliche Ausdehnungsfähigkeit. In dem ganzen Tierreiche gibt es nichts ähnliches wie die menschliche Hand. Ferner ist dem Menschen die Sprache gegeben. Dadurch kann der Mensch alles, was er erreicht, spätern Generationen übertragen. Die Tierspreche kann nur Gefühlsausdrücke und keine Erinnerungen mitteilen.

Die ersten Entwicklungsstadien der Technik sind nicht nachweisbar. Die ältesten Spuren weisen überall auf ähnliche Entwicklungsstufen hin. Zuerst erfolgte die Ueberwindung der Schwere durch Hebel, schiefe Ebene usw. In der Dynamik erwies sich der Hammer als mächtiges Hilfsmittel. Alle diese Hilfsmittel wurden aber instinktiv verwendet, beruhten nicht auf bewussten wissenschaftlichen Prinzipien. So besitzt der älteste Hammer noch keinen Stiel. Ebenso steht es mit der Statik usw. und der Verwendung des Feuers. Die Wissenschaft befasste sich erst spät mit der technischen Tätigkeit, wie sich überhaupt das Denken des Menschen erst später dem Naheliegenden zuwendet. Archimedes begründete die Statik; aber erst zweitausend Jahre später wurde das Prinzip des Hammers aufgefunden. Die Technik geht ihre eigenen Wege. Die Wissenschaft hat überhaupt wenig aktiv eingewirkt. Sie hat auf die Tatsachen der Technik in der Regel nur indirekten Einfluss; denn sie befasst sich mit der Untersuchung der Eigenschaften um ihrer selbst, nicht um ihrer Applikation willen. Damit steht nicht im Widerspruch, dass es Wissenschaften gibt, die zur Hälfte aus Technik bestehen.

In der Geschichte der Technik begann eine neue Aera mit dem Auftreten der Dampfmaschine. Die Wissenschaft hatte wohl Gesetze erkannt; aber sie hat die Maschinen nicht geschaffen. Die Dampfmaschinentheorie ist erst nachher entstanden. So ist auch die Entwicklung der Elektrizitätslehre der selbstschaffenden Kraft der Technik zu danken. Gauss und Weber in Göttingen haben ihre Erfindung der telegraphischen Uebermittlung nicht verwertet; Hertz wollte seine Entdeckung der Wellen nicht für die drahtlose Telegraphie verwenden. Auch die Luftschiffahrt verdankt ihren endgiltigen Erfolg den unablässigen Anstrengungen der Techniker. Die Wissenschaft ordnet und analisiert. Sie findet schon in der Ausbildung der Sprache ihren Ausdruck durch die Bildung von Begriffen. Das Sprach- und das Gehörorgan spielen hier die Rolle der Hand. Auch das Sprachgebäude wird nicht bewusst und planmässig erstellt. Das Prinzip der Oekonomie waltet auch hier. Bei der Bildung der Sprache musste abstrahiert werden von der Bezeichnung aller Details; so heisst jede Bewegung durch die Luft „fliegen". Dies zeigt sich rein in der Entwicklung der Zahlbegriffe, der Grundlage der Mathematik. Von Wissenschaft kann erst gesprochen werden, wenn die Ordnung und Vermehrung der Kenntnisse um ihrer selbst willen geschieht. Man scheint zuerst die Erscheinungen und die Gebräuche des Rechts und der Religion wissenschaftlich behandelt zu haben. Dazu bedurfte man der Schrift. So viel Gemeinsames als möglich soll dargestellt werden. Erst nach und nach bildete sich bei den Lehrern die Beschaffung neuer Kenntnisse zum Selbstzweck aus.

Zwischen Technik und Wissenschaft bestehen mannigfaltige Beziehungen. Die Wissenschaft durch ihre Beschäftigung mit der primitiven Technik das Fundament zur Grundlage der Physik, der Mechanik. Seit den Dampfmaschinen hat sich die Technik so entwickelt, dass sie selbst sich die Wissenschaft schafft. Aber auch jetzt noch herrscht zwischen beiden eine enge Verbindung. Jede neue Entdeckung der Wissenschaft wird von der Technik verwertet. Die β und γ Strahlen sind bereits in den Dienst der Heilkunde gestellt worden. Die Technik leistet anderseits der Wissenschffft wieder wesentliche, durch nichts zu ersetzende Gegendienste (z. B. die Elektrizität). Sie konstruiert und verbessert Apparate zu wissenschaftlichen Untersuchungen. Tiefste Kälte und höchste Hitze stehen heute durch die Vermittlung der Technik der Wissenschaft fast handelsmässig zur Verfügung. Was verdankt die Geologie nicht dem Bergbau! Ebenso wird die Meteorologie durch die Luftschiffahrt Förderung erfahren. Es ist begreiflich, dass man die Lehrer der Technik und der Wissenschaft an gemeinsamen Hochschulen zusammenbringen will; nötig ist dies aber nicht. Wohin uns die Technik schliesslich führen wird, wissen wir nicht.

Patenterteilungen.

Kl. 18 a, Nr. 44507. 11. Mai 1908. — Maschine zum Verspinnen viskoser Flüssigkeiten. — J. P. Bemberg, Aktien-Gesellschaft, Barmen-Rittershausen (Deutschland.) Vertreter: Naegeli & Co., Bern.

Kl. 19 c, n° 44508. 20 mai 1908. — Coupe-mèche pour métiers à filer. — Joseph Billiaert; et Léon De Wael, 99 et 6, Rue de Bruxelles, Termonde (Belgique). Mandataires: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 19 d, Nr. 44203. 26. Juni 1908. — Einstellbarer Zählapparat für mechanische Garnhaspel. — Wegmann & Co., Baden (Schweiz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Cl. 21 b, n° 44204. 26 juin 1908. — Mécanique Jacquard. — Marie Antoinette Perrin née Arquillière, 3, Rue de la Crêche, Lyon (France). Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II, **A. Frohmader**, Dir. der Webschule Wattwil.

Reelle Apotheken und Geschäfte verabreichen nur echte Grolich'sche Heublumenseife. Preis 65 Cts.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim **Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis** einschreiben, indem die **Einschreibegebühr** von **Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird.** Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F. 349 D. Schw. — Seidenstoffe. — Jüngerer branchekundiger Commis für allgemeine Bureauarbeiten.

F. 364 D. Schw. — Seidenweberei. — a) Tüchtiger Webermeister, wenn möglich mit Wechselstühlen vertraut. b) Gewandter Zettelaufleger. c) Erfahrener Obermeister.

Gesucht

Jüngerer, tüchtiger, solider

Obermeister

mit den diversen Stuhl Systemen, Anfertigung von einfachen und komplizierten Geweben gründlich vertraut, baldmöglich in grössere Seidenweberei.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sub. Chiffre **Z. G. 7932** sind an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich,** zu richten. (Zà 10675)

Stelle-Gesuch.

Junger, gewandter **Webermeister,** mit Honegger-, Benninger- und Schroers-Glatt- und Wechselstühlen und der Maschinenschlosserei bestens vertraut, sucht Stelle auf 1. Oktober im In- oder Ausland.

Gefl. Offerten unter L. 773 an die Exp. ds. Bl.

Junger Mann

23 Jahre, kaufm. gebildet, seit 5 Jahren als Stütze des Direktors tätig, mit der Seidenstoff-Fabrikation, Betriebsleitung und dem Zahltagswesen bestens vertraut,

sucht in Frankreich

ähnliche Stelle (Bureau oder Ferggerei).

Offerten unter Frankreich 769 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch

Junger Mann, 22 Jahre alt, mit Vorkenntnissen in **Bindungslehre, Musterausnehmen und Kalkulation,** sucht Stelle zur weiteren Ausbildung.

Gefl. Offert. unter L. T. 250 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

Tüchtiger, solider

Andrehermeister

mit den Einzügen und Bindungen vertraut, für sofort in grössere Seidenstoffweberei gesucht.

Offerten unter Chiffre **Z. J. 7934** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Zà 10676)

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, 22 Jahre, praktisch und theoretisch ausgebildet, Absolvent höherer Webschule, zurzeit in einer grossen niederrheinischen Weberei tätig, sucht anderweitig Stellung als **Stütze des Leiters,** oder sonstiger Posten in grösserer Seidenweberei, am liebsten in der Schweiz.

Ia. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter S. R. 771 an die Fxpedition dieses Blattes.

Für Seidenstoff-Fabrikanten!

Energischer, erfahrener junger Mann, schon mehrere Jahre als Werkmeister in einer mechan. Seidenweberei tätig, mit der Anfertigung von **ganz- und halbseidenen Schirm- und Kleiderstoffen,** am Strang und stückgefärbte Ware, vollkommen vertraut, sucht Stellung als **Leiter** einer grösseren Seidenweberei, am liebsten in der **Schweiz** oder in **Amerika.**

Ia. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter E 770 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Stelle - Gesuch

Junger, tüchtiger Mann mit Webschulbildung und guten Zeugnissen, gegenwärtig in einer Weberei als **Stütze des Prinzipals** tätig, sucht ähnliche Stelle event. auf **Bureau** oder **Disposition,** im In- oder Ausland.

Offerten unter Chiffre G. Z. 772 an die Exped. dieses Blattes.

Webereiutensilien

als **Scheeren, Kluppli, Einziehhaken, Forces, Weberbeinli,** fabriziert in sorgfältiger Ausführung

B Benzler, Messerschmied, **Appenzell.** Katalog zu Diensten.

Wer verkauft

Seidenkettenreste?

Gefl. bemusterte Offerte unter C. G. 762 an die Expedition des Blattes.

Glaspapier, Schmirgeltuch

— offeriert —

JAC. GUT-DUBS, Zürich

Fabr. gegr. 1855 Zweierstrasse 189 Fabr. gegr. 1855

710

DIASTAFOR

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe und für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H., München II ▫ Briefach 102

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Seide **Baumwolle**

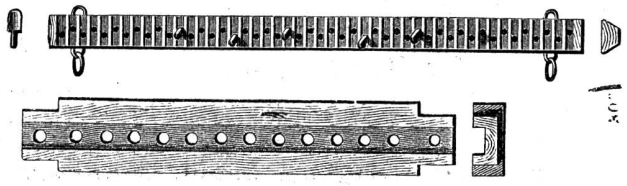
Sam. Vollenweider, Horgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

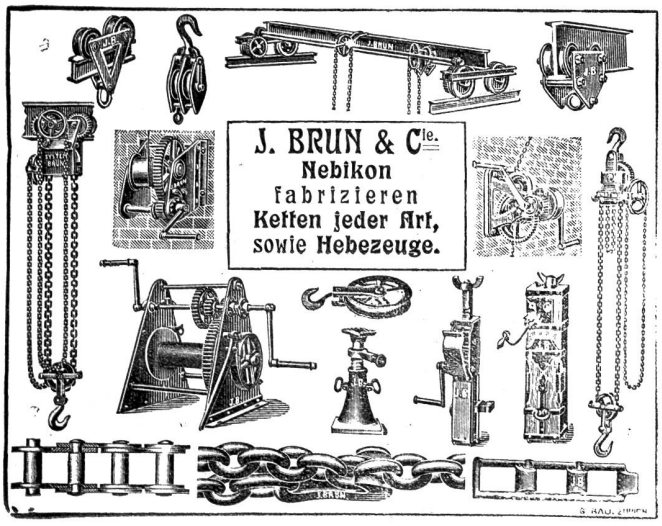
Webeblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

Wolle **Leinen**



Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.



Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar** (Kt. Zug) Gegründet 1869

80 Arbeiter

Spulen jeder Art
für Seide, Baumwolle und Leinen
mit oder ohne Protectors.

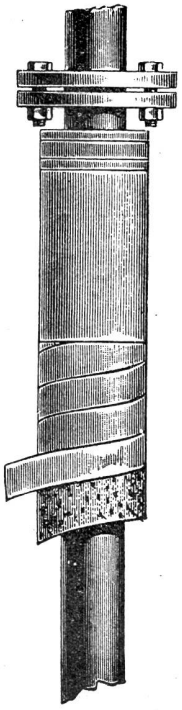
Weberzäpfli
in Buchs- und Mehlbaum.

Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager in vorgearbeiteten Hölzern.

Isoliermittel
eigener Fabrikation und
Ausführung fertiger Isolierungen aller Art
unter Garantie für höchsten Isoliereffekt.

■ Feinste Zeugnisse und Referenzen. ■
Ueber 3000 Anlagen isoliert.



Korksteine, imprägniert und asphaltiert
Korksteinplatten, imprägniert u. asphaltiert
Natur-Korkplatten, gepresst ohne Bindemittel.
Korkschalen, für Dampf- u. Kühlleitungen.
Asbest-Korkisoliermasse, präpariert, zur Isolierung von Dampfobjekten aller Art mit anerkannt höchster Isolierfähigkeit.
Imprägn. Korkschläuche, sicherstes Mittel gegen Einfrieren, Schwitzen und Abtropfen der Hauswasserleitungen.
Kieselgurschnüre, mit Jute und Asbestumspinnung.
Korkmehl und **Korkschrot,** verschiedene Körnungen.
Isolier-Wellplatten „Ideal", den höchsten überhitzten Dampftemperaturen widerstehend.
Ideal-Kork-Terrazzo-Böden, Schweiz. Pat. 32,251, Ital. Pat. 245/144. Hygienisch unerreichter, modernster und solidester Bodenbelag der Gegenwart — fugenfrei, fusswarm, schalldicht, öl- und säurebeständig, feuer- und fäulnissicher. Erstellung unter Garantie durch eigene Facharbeiter.
Patent-Kork-Estrich, zuverlässigste Linoleum-Unterlage.

Prospekte und Kostenberechnungen gratis.

Schweiz. Kork- u. Isoliermittel-Werke
Dürrenäsch (Aargau).

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868

Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschland)

liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie **Natur-Trockenstöcke und -Stangen.**

Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Webgeschirre

Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken.

Maillons und Gazegeschirre.

Gebr. Suter, Bülach.

Weberblätter für jedes Gewebe und Reparaturen

liefert schnellstens

Aug. Schwyter, Zürich V, Drahtzugstr. 22.

A. Jucker

Nachf. v. Jucker-Wegmann

Zürich

Papierhandlung en gros.

Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation

Bestassortiertes Lager in

Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.

Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten b. Zürich

Nachfolger von M. Bachhofen's Wwe., Zürich

Webeblattzähne-Fabrikation

Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach

wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing

Oberholzer & Busch, Zürich

Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.

Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel.

Agentur — Kommission — Fabrikation.

Hch. Blank, Uster

Maschinenfabrik

Doppelhub-Jacquards

Internationales Patentbureau

CARL MÜLLER

13 Bleicherweg **Zürich II** Bleicherweg 13

Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.

Registrierung von **Fabrikmarken, Mustern** u. **Modellen.**

Referenzen zu Diensten.

Färberei **PESSINA & Cie.,** Como.

Weiss und Couleurs

Seide und Schappe

Vertreter: Carl Bianchi-Pessina, Zürich.

Luft-Befeuchtung

für

Spinnereien, Webereien

Zuverläss., nässefrei, reinig. wirkend. Schnellster Luftumlauf.

Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür

volle Haftung.

Vieljähr. Erfahrg. Beste Referenz. Proj. u. Kostenanschl. kostenfrei

J. L. Bacon (Arnold Adamy) **Wien, V/I.**

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

vormals SCHELLING & STAEUBLI

Filialen: *Faverges (Haute Savoie, France), **Sandau** (Böhm. Leipa).*

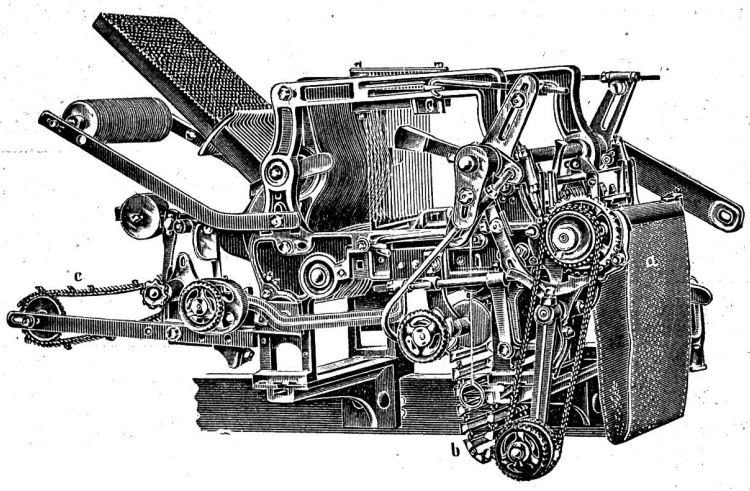
Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

Spezialität: Schaftmaschinen

für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen
mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.

Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.



Zweckmässig für
Foulards
und
Fabrikation reich façonnierter
und abgepasster Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerbekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.

Jacquardmaschinen „Verdol"

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON
Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

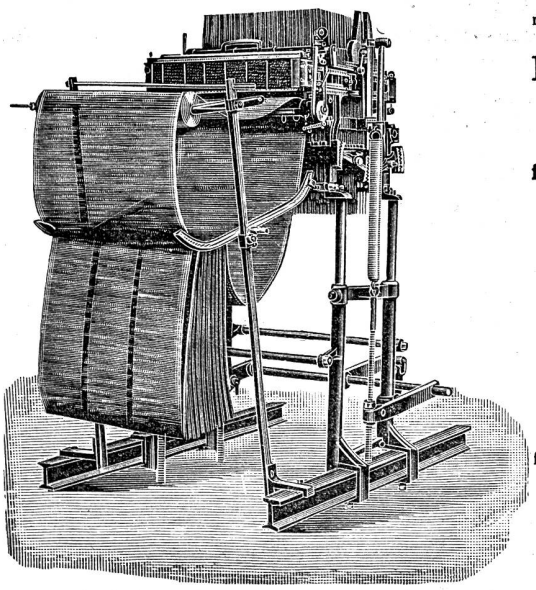
Grand Prix
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896**, 1008, **1344**, **1792** Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten.
System: **Vincenzi**
Jacquard und **Verdol.**

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: Fritz Kaeser, Zürich (Telephon 6397)
Lieferung von Spezial-Verdolpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.